

Bioenergie-Dorf auf Zielgeraden

OTTWEILER: Energie-Genossenschaft Fürth und Stadtverwaltung besiegeln Liefervertrag für Nahwärme

VON CHRISTIAN HAMM

Im Energiemarathon ist die Spitzengruppe aus Ottweiler „bei Kilometer 40“ angelangt. Nicht mehr weit bis zum Ziel also – und darüber freut sich Bürgermeister Thomas Schäfer. Den Vergleich zum sportlichen Wettbewerb zog Ottweilers Rathauschef bei einer Rast an einem Etappenzielort. Nach der Unterzeichnung zweier Verträge kann der Stadtteil Fürth dem Titel „erstes Bioenergie-Dorf“ des Saarlands weiter ungestört entgegenprechen.

Zahlreiche Federstriche unter geduldigem Papier zu setzen, damit waren die Vertragspartner – Schäfer auf der einen, Axel Haßdenteufel und Uwe Gräss vom Führungsteam der Energiegenossenschaft Fürth auf der anderen Seite – schon ein schönes Weichen gefordert. Einträchtig aber saßen sie nebeneinander, als sie am vergangenen Mittwoch Wärmelieferverträge sowie einen Grundstücksnutzungsvertrag unter Dach und Fach brachten. Damit ist die künftige Versorgung städtischer Einrichtungen in Fürth durch die Genossenschaft besiegelt.

Im Grunde war es eine Formsache: Langwierige Vertragsverhandlungen scheinen nicht vorangegangen zu sein. Warum auch – Stadt wie Energiegenossenschaft profitieren, wie alle Beteiligten, von dem Projekt, das Ottweiler in allererster Linie einen immensen Prestigegewinn bescheren dürfte. So war denn sogar eine Kamera des öffentlich-rechtlichen Fernsehens auf das Trio gerichtet, als es die Stifte über die Papierstapel führte.



Hier könnte es schon heute losgehen: Axel Haßdenteufel in der Übergabestation des neuen Seniorenheimes in Fürth. Das im Oktober eröffnete Pflegeheim soll in gut einem Jahr aus dem Nahwärmenetz versorgt werden. FOTO: HAMM

Als erstes Bioenergie-Dorf im gesamten Saarland wird Fürth ein kleines Kapitel Geschichte schreiben. Worum geht es? Zwei privat betriebene Biogasanlagen auf Fürther Gemarkung erlauben es, in dem rund 1600 Einwohner zählenden Dorf ein Nahwärmenetz aufzubauen, das mit ein wenig technischer „Verstärkung“ den gesamten Ort heizen könnte. Und weil das dafür ausgefüllte Energieversorgungssystem so leistungsfähig ist, kann das Nachbardörfchen Dörrnbach gleich noch mitversorgt werden. Auf die Idee sind pfiffige, zudem mit Sachverstand ausgestattete Bürger gestoßen. An der Spitze: Ortsvorsteher Haßdenteufel, der

auch als Vorstandsvorsitzender der eigens für Bau und Betrieb des Netzes gegründeten Genossenschaft fungiert. Die bislang ungenutzte Abwärme der Biogasanlagen zweier Bauernhöfe wird zu einer Heizzentrale geleitet. Dort werden zudem weitere Öfen auf Basis nachwachsender Rohstoffe errichtet, die in Zeiten erhöhten Wärmebedarfs zugeschaltet werden können. Die Wärme wird in einem insgesamt 14,2 Kilometer langen Leitungsnetz an die Abnehmer verteilt.

Unter Dach und Fach gebracht haben Genossenschaft und Stadtverwaltung die Lieferverträge für städtische Liegenschaften in Fürth. Damit geht die

Stadt auch als Kunde der Genossenschaft mit gutem Beispiel voran, 160 Haushalte in Fürth und deren 60 in Dörrnbach wollen von Beginn an dabei sein und die Vorteile nutzen, die das Nahwärmenetz bietet. Laut Haßdenteufel winkt allen eine Ersparnis von rund 20 Prozent im Vergleich zu einer Ölheizung. Zudem gewährleistet die Genossenschaft die Wartung aller Anlagen. Geplant ist, dass binnen eines Jahres, also bis zum Beginn der Heizperiode 2014, die Hälfte der bereits mit im Boot sitzenden 220 Genossenschaftsmitglieder ans neue Nahwärmenetz angeschlossen ist. Größter Kunde bisher: das neue Seniorenheim.

**rufen -
ir helfen!
e von Ihrem Fachmann!**

In Homburg...




Wir lieben Autos.



CHEVROLET

Mainzer Straße 65
www.autohausschmidt.com
info@autohausschmidt.com
06841 / 9595195

